Kreatives Gesamtkonzept

Autor(en): **Müller, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-862691

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kreatives Gesamtkonzept

Ein neues taktisches Funksystem für die Schweizer Armee soll voraussichtlich mit dem Rüstungsprogramm 2020 beschafft werden. Im Brennpunkt steht eine sichere und leistungsfähige Kommunikationsarchitektur. Zwei grössere Rüstungsfirmen bieten im Rahmen einer internationalen strategischen Partnerschaft gemeinsam eine neue Systemlösung an. Damit kann mehreren rüstungspolitischen Herausforderungen kreativ begegnet werden.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

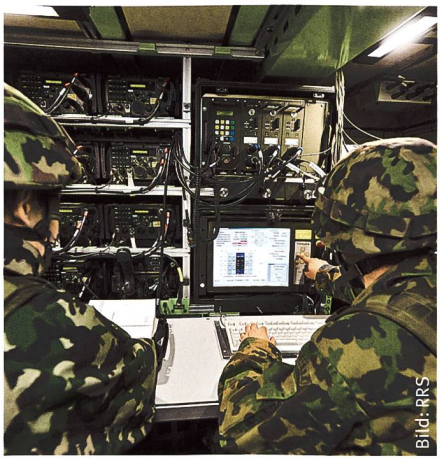
Das Führungsinformationssystem des Heeres ist daran gescheitert: Es fehlt der Schweizer Armee seit Jahren ein neues, leistungsfähiges und breitbandiges Funkgerät für die Übermittlung unterschiedlichster Daten. Diese Lücke soll mit einer Beschaffung im Rahmen des Rüstungsprogramms 2020 endlich geschlossen werden. Die generellen Anforderungen an eine moderne Kommunikationsarchitektur sind praktisch unbestritten: Informationsüberlegenheit, Interoperabilität, Plattformunabhängigkeit, Offenheit für nationale Anforderungen, Unabhängigkeit des Herstellers und Vertrauenswürdigkeit sind die wichtigsten Stichworte dazu. Die beiden Firmen Rohde & Schwarz (Deutschland) und RUAG MRO Schweiz sind 2016 im Hinblick auf die Beschaffung der Schweizer Armee eine strategische Partnerschaft eingegangen: Seit 2019 bieten sie gemeinsam die neue Marke SOVERON auch auf dem internationalen Markt an. Funk und Kryptologie stammen aus Deutschland, der taktische Router aus der Schweiz.

Angebotslücken schliessen

Auslöser für diesen Schritt war folgende Überlegung: Rohde & Schwarz ist unter anderem ein etablierter Anbieter leistungsfähiger, sicherer Funkgeräte. Was im Portfolio bisher fehlte, war ein taktischer Router, um das geforderte Gesamtsystem anbieten zu können. Mit diesen Routern können heterogene Telekommunikationsnetzwerke nahtlos miteinander verbunden werden, um die Sprach- und Datenübermittlung in sich verändernden und schwierigen Umgebungen sicherzustellen. Im Hinblick auf das anstehende Beschaffungsprojekt «Ersatz mobile Kommunikation» wurde gezielt nach einem Partner in der Schweiz gesucht. Dies ermöglicht nun, identische Gesamtlösungen auch in Deutschland und gegenüber der NATO anzubieten. Rüstungspolitisch wird damit in der Schweiz unter anderem vier wesentlichen Herausforderungen auf kreative Weise begegnet.

Keine «back doors»

Sicherheitsbedenken zur modernen Technologie werden immer wieder dahingehend geäussert, «dass man den Chip nicht kennt». Diese Befürchtungen



Symbolbild mobile Funkeinrichtung.

nimmt SOVERON ernst: Beide Firmen bieten technologische Unabhängigkeit; so kennt Rohde & Schwarz trotz 2,2 Mia. CHF Umsatz und weltweit 12 000 Beschäftigen keine fremden Kapitalgeber. Der Source Code wird offengelegt, die Kryptologie kann den Anforderungen der Schweiz angepasst werden. Damit wird digitale Souveränität über die ganze Nutzungsdauer des Systems sichergestellt; und es sind auch keine «back doors» zu befürchten.

Direkte Wirtschaftsförderung

Die Zusammenarbeit mit der RUAG MRO Schweiz schlägt sich direkt in hochtechnologischen Arbeitsplätzen in unserem Land nieder. Die Wirkung ist gleich wie bei den bevorzugten direkten Offset-Geschäften, nur müssen diese im vorliegenden Fall nicht noch ausgehandelt werden. Und das umstrittene indirekte Offsetvolumen fällt dank dem direkten Wertschöpfungsanteil in der Schweiz deutlich kleiner aus.

Umgekehrt wird RUAG MRO Schweiz dank der Partnerschaft mit Rohde & Schwarz ein wertvoller Zugang zu ausländischem Know-how und internationalen Märkten (z.B. NATO) ermöglicht. Die bisweilen mühsamen Diskussionen um die Vor- und Nachteile von Offset-Geschäften werden weitgehend hinfällig.

Materialkompetenzzentrum

Mit SOVERON kann automatisch das komplette Materialkompetenzzentrum für die neue Technologie in der Schweiz angeboten werden: Roschi, Rohde & Schwarz, die seit 70 Jahren in der Schweiz etablierte Vertretung des Münchner Konzerns, wäre (vereinfacht gesagt) für die Funkgeräte und die Kryptologie zuständig, RUAG MRO Schweiz für den taktischen Router. Der Support für die neue Kommunikationslösung würde aus der Schweiz erfolgen. Somit erübrigen sich im vorliegenden Fall elegant weitere Diskussionen um die Sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis (STIB). Ob sich künftig auch andere Rüstungsfirmen an diesem kreativen Gesamtkonzept orientieren werden?

Spannend dürfte einzig werden, ob allenfalls die revidierte Rüstungspolitik an diesem Vorhaben wortgetreu umgesetzt werden soll: Will der Bundesrat in diesem Bereich den Wettbewerb ausschliessen, indem er die alleinige Zuständigkeit für das Materialkompetenzzentrum der RUAG MRO Schweiz zuweist? Aus meiner Sicht wäre das dann eine suboptimale Lösung. ■